samariter
Samariterverband Thurgau

Mitglieder-Newsletter

Liebe Samariterinnen, liebe Samariter

Was für eine verkehrte Welt! Wir haben uns jetzt gut zwei Jahre damit herumgeschlagen, Corona zu beherrschen und möglichst nicht angesteckt zu werden. Wir haben uns impfen lassen, getestet und Masken getragen, den ganzen Tag. Und auf einmal ist alles vorbei? Der Bundesrat hat Mitte Februar beschlossen, die Massnahmen und Verordnungen zu lockern, vieles aufzuheben und die Homeofficepflicht zu beenden oder zumindest nicht mehr zu empfehlen. Wir können wieder ohne Zertifikat ins Restaurant, an Veranstaltungen, zum Fussball-Match, ins Kino und in Konzerte. Im Laden ohne Maske einkaufen, es uns gutgehen lassen, sorglos werden.

Kaum hat sich das Leben wieder normalisiert, bricht in Europa ein Krieg aus. Rund 2100 Kilometer und 22 Autostunden von uns entfernt. Russland marschiert in die Ukraine ein und hinterlässt eine Spur von Zerstörung, Leid und Hoffnungslosigkeit. Millionen von Menschen sind auf der Flucht zu uns in den Westen. Viele haben nicht mehr als das, was sie anhaben und tragen können, meist Frauen und Kinder. Ihre Männer bleiben zu Hause und kämpfen gegen den Eindringling. Die humanitären Fluchtkorridore zur Evakuierung der Zivilbevölkerung werden nicht immer eingehalten und unter Beschuss genommen.

Viele sind verstört, verängstigt und wissen nicht, wie es mit ihnen weitergeht. Angst ist ihnen ins Gesicht geschrieben, sie hoffen auf eine bessere Zukunft und darauf, ihre Liebsten wiederzusehen. Die Schweiz nimmt unbürokratisch Flüchtlinge auf, erteilt ihnen den Schutzstatus S, und eine sehr grosse Solidaritätswelle bricht im Land aus. Die Behörden suchen Unterkünfte für die Flüchtlinge, die keine Bekannten oder Freunde in der Schweiz haben. Die Glückskette sammelt Geld, und auch private Hilfslieferungen sind in die Ukraine unterwegs. Hoffen wir, dass diese bei den Betroffenen auch ankommen.

Als ich vom Einmarsch russischer Truppen in den Nachrichten hörte, bin ich mir hilflos vorgekommen. Wie schnell kann es gehen, und man verliert alles, was einem lieb und teuer ist. Ich bin mit meinen Gedanken bei den Flüchtlingen, welche innerhalb weniger Tage aus ihrer Heimat vertrieben wurden.

Dennoch: Es freut mich zu sehen, wie nach dem Wegfall der Massnahmen des Bundesrates und des BAG in zahlreichen Thurgauer Samaritervereinen wieder Übungen, Sanitätsdienste und Weiterbildungen angeboten sowie Vereins-, General- und Jahresversammlungen durchgeführt werden. Macht bitte weiter so! Ich hoffe, dass uns die Massnahmen im Herbst nicht mehr so heftig treffen wie zuvor.

Euer Präsident,
Bernard Erne

Amlikon-Bissegg, im März 2022

Impressum:
Samariterverband Thurgau, Weinfelderstrasse 42, 8580 Amriswil / Präsident: Bernard Erne
Tel. 071 620 10 22, E-Mail: sekretariat@samariter-thurgau.ch

Bitte schicken Sie eine E-Mal an sekretariat@samariter-thurgau.ch, wenn Sie den Newsletter nicht mehr beziehen möchten.

Aus dem Verband

ERFA Tagung 2022: Neuigkeiten und Hausaufgaben

An der diesjährigen ERFA Tagung am 5. März wurde den anwesenden Samariter*innen einerseits viele Informationen weitergegeben. Andererseits erhielten sie Hausaufgaben, um sich bis zur Präsidentenkonferenz im Herbst zur Sammlung und zur Zukunft der Samaritervereine Gedanken zu machen.

Informationen gab es während der Tagung reichlich: Der Samariterverband Thurgau ist an der Ausstellung ELBI EXPO am Sonntag, 22. Mai 2022, in Weinfelden mit einem Stand vertreten. Dort werden die Nothilfekurse für Kleinkinder vorgestellt. Es werden noch Samariter*innen zur Mithilfe gesucht.

Neue Website
Durch Nicole Schwendener wurde ausserdem die komplett neu gestaltete Homepage vorgestellt. Der neue Internetauftritt kommt sehr übersichtlich und frisch daher. Ein Besuch lohnt sich.

Kurse für Firmen und Einrichtungen
Während der Coronazeit hat der Samariterverband Thurgau bei Firmen und Altersheimen im ganzen Kanton die Coronatests abgeholt. Jetzt möchten wir gerne diese Firmen und Altersheime wegen unserer Firmenkurse anfragen. Es wird abgemacht, dass wir den Vereinen mitteilen, bei welchen Firmen wir die Tests abgeholt haben. Dann können die Vereine entscheiden, ob sie den Kurs durchführen wollen oder den Kurs an den Verband abtreten möchten. Die zuständige Ansprechperson ist Tanýa Bauer.

Neue Modelle für die SamSam
Die Samaritersammlung 2022 findet vom 29. August bis am 10. September statt. Das Thema dieses Jahr: „Machen sie bei uns mit“. Es wurde rege darüber diskutiert, wie wir mit der Sammlung weiter vorgehen wollen. In einer Gruppenarbeit wurden mehrere Modelle ausgearbeitet und anschliessend eine Arbeitsgruppe bestimmt. Diese Arbeitsgruppe hat den Auftrag, bis zur Präsidentenkonferenz im Herbst einen Vorschlag auszuarbeiten, über den dann abgestimmt werden kann. Der Lead der Arbeitsgruppe liegt bei Andrea Heimberg Müller.

Vereine zukunftsfest machen
Zum Schluss kam noch das Thema „Wie weiter mit den Samaritervereinen“ zur Sprache. Viele Vereine beklagen Mitgliederschwund, und es ist sehr schwierig, an neue Mitglieder zu kommen. Viele Personen sind nicht mehr bereit, sich für etwas zu verpflichten. Alle 34 Samaritervereine bekommen den Auftrag, sich bis zur Präsidentenkonferenz 2022 Gedanken zu machen, wie wir weiter vorgehen könnten. Die eingehenden Vorschläge werden vom Vorstand geprüft und an der Präsidentenkonferenz präsentiert.

Geschäftsprüfungskommission: Natalija Küster neu dabei

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Samariterverbands Thurgau hat mit Natalija (Nati) Küster Zuwachs bekommen. Seit 2019 ist sie Mitglied im Samariterverein Kesswil Uttwil Dozwil.

Foto: privat

2020 hat Nati Küster ausserdem die Aufgabe der Kassierin in ihrem Verein übernommen. Neugier und die Möglichkeit, neue Menschen und Aufgaben kennenzulernen, haben sie jetzt auch zur GPK geführt. Von Beruf ist die 50-Jährige Pflegeassistentin. In ihrer Freizeit ist Nati Küster viel mit ihrem Hund, dem Jack Russell Snoopy, in der Natur unterwegs. Ausserdem reist sie gerne und zählt Basteln und Handarbeiten zu ihren bevorzugten Hobbies.

Website Samariterverband Thurgau: Im neuen Kleid

Habt ihr's schon gesehen, habt ihr's schon bemerkt: Seit einigen Tagen erstrahlt die Homepage des Samariterverbands Thurgau in einem ganz neuen Kleid. Nach einem längeren Vorbereitungsprozess mit mehreren Sitzungen und Besprechungen ist es nun so weit. Voller Stolz dürfen wir unsere neue Homepage präsentieren.

Aufgelockerter und übersichtlicher: Die neuen Seiten der Website des Samariterverbands Thurgau

Jetzt lohnt sich ein Besuch unserer Website noch mehr als vorher. Alles was ihr sucht, werdet ihr nun schneller finden, denn unser Internetauftritt kommt professioneller und aktueller denn je daher. Wir haben alles darangesetzt, die einzelnen Rubriken übersichtlicher zu gestalten, damit das Auffinden der jeweiligen Berichte oder Adressen noch weniger Zeit in Anspruch nimmt.

Macht euch gerne selbst ein Bild. Besucht unsere Seiten unter www.samariterverband-thurgau.ch. Viel Spass beim Durchstöbern!

Texte (3): Hansjörg Steffen, Beauftragter für Marketing und Kommunikation, Samariterverband Thurgau

Formular ZO Sanitätsdienst: Anpassungen und Umformulierungen

Im Formular ZO (ZentralOrganisation) Sanitätsdienst hat es Anpassungen und Umformulierungen gegeben. Es gilt neu:

1. Jeder, der SanDienst leistet, muss eine gültige Stufe 2 IVR* haben (alle 2 Jahre den Repe mit 7 Kursstunden)
2. 5 fachliche Übungen** im Jahr, eine davon zum Thema SanDienst (Hygiene, Einrichten SanDienst, Helfen, Betreuen etc.)
3. Wenn es die Risikostufe 3 ergeben würde, zzgl. ein/e Samariter*in mit Stufe 3 IVR
4. Wenn es die Risikostufe 4 und 5 ergeben würde, zzgl. vier bis sechs Samariter*innen mit Stufe 3 IVR und zzgl. eine med. Fachperson

* Anmerkung zur Stufe 2 IVR:
Gibt es in einem Verein eine med. Fachperson, kann ggf. eine Gleichwertigkeitsanerkennung gemacht werden, damit diese Person nicht die kompletten Stufen 1 und 2 IVR machen muss. Jeder der beiden Kurse hat 14 Kursstunden in der Ausbildung

**Anmerkung zu den 5 fachlichen Übungen:
Diese 5 Übungen sind immer in der Verantwortung vom SL (Samariterlehrer*in). Wenn z.B. jemand eine med. Fachperson ist, kann der SL abwägen. Zudem kontrolliert niemand von ausserhalb diese 5 Übungen. Auch das ist in der Verantwortung des SL. Der SL muss den SanDienst-Organisator über die jeweils absolvierten Übungen informieren, damit dieser weiss, wen er für Einsätze anfragen darf.

Tanýa Bauer und Hansjörg Steffen, Samariterverband Thurgau

Kandidatenvorbereitung: Schockarten und Lagerung wollen gelernt sein

Auch in Coronazeiten erweitern angehende Kursleiter*innen, Samariterlehrer*innen und Jugendtrainer*innen ihre fachlichen Kompetenzen. Selbst wenn es für sie aufgrund mancher Restriktion und Kursausfälle bisher nicht immer einfach war, ihre Ausbildungen stetig zu verfolgen. Mitte Februar konnte Kursleiterin Charlotte Hungerbühler, gleichzeitig Chefin der Kaderkommission beim Samariterverband Thurgau, drei Kandidat*innen im Feuerwehrdepot Müllheim zur einer wichtigen Kurseinheit für deren Ausbildungen begrüssen.

Notfallsituationen schnell und kompetent beurteilen, Schockarten erkennen, je nach Fall sicher lagern und Verbände richtig anlegen: Das waren die Hauptthemen des Kursabends, die Charlotte Hungerbühler mit vielen praktischen Übungen für ihre Kandidat*innen versah. Als zukünftige Kursleiter nahmen Nina Nickchen vom SV Ermatingen und Jeremias Bügler vom SV Kreuzlingen teil. Rachel Jaccard vom SV Bichelsee-Balterswil-Eschlikon war als angehende Samariterlehrerin dabei – sie hat zwischenzeitlich ihre Ausbildung abgeschlossen. Nina Nickchen macht nach ihrer Ausbildung zur Kursleiterin die Passarelle zur Samariterlehrerin.

Was verursacht Schockzustände?
Den Anfang des Kurses machte eine schriftliche Übung zur Ursachenforschung bei Schockzuständen. Aufgabe war es, anhand verschiedener Abbildungen von Schockarten die jeweiligen Ursachen zu benennen. Etwa Herzinfarkt oder Herzrhythmusstörungen bei einem kardiologischen Schock oder Blutverlust bei einem Volumenmangel-Schock.

Auf die richtige Lagerung kommt es an
Weiter ging's mit den richtigen Lagerungstechniken bei Notfallzuständen, z.B. bei Wirbelsäulen- oder Brustkorbverletzungen. Charlotte Hungerbühler machte dabei auch auf die weiteren wichtigen Erste Hilfe-Schritte wie Alarmieren, Witterungsschutz, Betreuung und Überwachung aufmerksam, die es darüber hinaus zu beachten gilt.

Doch damit nicht genug: Von der Praxis rund um die Lagerung ging es für die drei Kursteilnehmenden zurück zur zweiten theoretischen Übung mit einer Art „Memory-Spiel". Vor den Kanditat*innen lagen rund zwei Dutzend Karten, die verschiedene Notfallzustände und Lagerungsbeispiele zeigten und einander korrekt zugeordnet werden mussten. Ein kniffliges Spiel, das volle Konzentration verlangte.

Welche Lagerung für welchen Zustand? Rachel Jaccard, Jeremias Bügler und Nina Nickchen (v.l.) beraten sich.

Als letzte Übung versuchten Rachel Jaccard, Nina Nickchen und Jeremias Bügler sich am Verbände anlegen. Vor allem am Druckverband, den sie abwechselnd mit Bravour meisterten und im Nachgang so manche Frage an Charlotte Hungerbühler hatten.

Bald haben alle ihre Ausbildungen abgeschlossen und freuen sich auf ihre künftigen Einsätze. Damit das Samariterwesen im Thurgau zukunftsfest bleibt.

Text und Fotos (3): Katrin Krause, Kommunikation

Tag der offenen (Samariter-)Türen: Save the date

Eine grosse Veranstaltung über den gesamten Kanton hinweg wirft ihre Schatten voraus: Am Samstag, 3. Juni 2023, soll bei jedem Samariterverein im Thurgau ein Tag der offenen Türe stattfinden.

Das Ziel bzw. der Wunsch des Samariterverbands ist es, dass sich alle 34 Thurgauer Samaritervereine an dem Event beteiligen. Was diese an dem Tag genau machen, ist jedem Verein selbst überlassen. Der Phantasie im Programmablauf sind keine Grenzen gesetzt. Einzige Bedingung: Alle machen mit, und jeder Verein plant an diesem Tag eine Veranstaltung in seiner Gemeinde. Weitere Infos folgen...

Aus den Vereinen

Samariterverein Frauenfeld
Berti Keller seit 60 Jahren Mitglied

Die bald 93-jährige Berti Keller wohnt seit sieben Jahren in der Alterssiedlung im Park in Frauenfeld. Dennoch besucht sie – wenn immer möglich – die monatlich stattfindenden Vereinsübungen im Samariterverein Frauenfeld. An der kürzlich stattgefundenen Jahresversammlung des Vereins durfte Berti Keller ein sehr spezielles Jubiläum feiern: Seit dem Frühjahr 1962, also seit genau 60 Jahren, ist sie dort Mitglied. Eine reife Leistung!

Aufgewachsen ist Berti Keller in Müllheim. Nach ihrer Heirat wohnte sie kurz im Kanton Zürich, bevor sie wieder in den Kanton Thurgau zurückkehrte und zunächst nach Felben Wellhausen zog. Seit mehr als 60 Jahren lebt sie nun in Frauenfeld. Im Januar 1962 begleitete sie ganz spontan eine Kollegin an eine Samariterübung. Von dieser Übung war Berti Keller derart angetan, dass sie sogleich einen Samariterkurs machte. An der Jahresversammlung im Frühling 1962 wurde sie dann einstimmig als neues Samaritermitglied aufgenommen.

Seit 60 Jahren Teil des Samaritervereins Frauenfeld: Berti Keller

Postenerprobt
In all den Jahren war Berti Keller ein sehr zuverlässiges und fleissiges Mitglied. Wenn immer möglich, besuchte sie die Monatsübungen. Über viele Jahre hinweg konnte sie einen lückenlosen Übungsbesuch aufweisen. Daneben engagierte sie sich auch im Vorstand und bekleidete das Amt der Materialverwalterin. Bis zu ihrem 83. Altersjahr war sie regelmässig bei Veranstaltungen auf dem Sanitätsposten anzutreffen. Diese Aufgabe bei den Sanitätsdiensten machte ihr grossen Spass und immer viel Freude. So war sie unter anderem beim Open Air, bei den Pferderennen, beim Motocross oder beim Waffenlauf im Einsatz. Von all diesen Einsätzen weiss sie viel zu erzählen. Was ihr noch besonders in Erinnerung ist: Sie warf einmal eine Bahre in Richtung des Vereinspräsidenten, da sie an einem Anlass nicht an einem von ihr gewünschten Standort eingeteilt war.

Rundum ausgezeichnet
Seit 1987 ist Berti Keller stolze Besitzerin der Henry Dunant Medaille – die höchste Auszeichnung, die ein Samariter erreichen kann. Zudem ist sie seit 1998 Ehrenmitglied im Samariterverein Frauenfeld. Als Dank für die sehr lange Zeit der Vereinszugehörigkeit wurde Berti Keller an der Jahresversammlung besonders geehrt. Sie durfte viele Gratulationen entgegennehmen sowie einen Essensgutschein.

Texte (2) + Foto: Hansjörg Steffen